

J. N. 165. 612

GUSTAV JENNER

Universitäts-Musikdirector.

Marburg i. H. 7. Novemb. 18.

Johann Jakob i. lieber Jun Vetter.

Ich habe kaum eine Zeit, Ihnen für  
die freundliche Erfüllung unserer Bitte, un-  
sern herzlichsten Dank auszusprechen. Die  
Gabe und auch eine kleine kleine  
Bemerkung, auf die wir schon unser Lob  
auch sehr gerne machen. Nur kleiner Josef  
und auch mich der Name eines Agapats  
der Liebe und eines Agapats der Majestät und  
Göttern; das kann man sich für eine  
Gabe danken müssen, als ob es mit dieser  
Gabe Göttern der Majestät gegeben sein  
würde? So kann mich wohl beruhigen, Ihnen,

lieber Herr Vatter, von dem zu wissen,  
was ich mir alles denken und mühen, wenn  
ich den kleinen Mann ansehe, aber die  
Jahre gehen schon aller Tag's junger glück-  
licher Jahre unter sich weg zu lassen mühen,  
ich will die nicht verpassen. Hier mühen  
mühen die Jahre: gepredigt wird es nachher  
auch, auch ist es nicht garig, hat große blau-  
e Augen, kann schon laufen und hat es auch  
off. Die Grobmanns aus Wien, die zur Taufe  
für war, hat selbstständig bereits erklärt  
dass wir ein klügeres Kind in war. Die  
auch ein mannes Jung mit auf die Welt  
gebracht hat, nicht noch nicht grobgeizig, wir  
lassen es aber: denn wie soll es können  
kann keine Sprache machen. Bei der Taufe  
betrachten wir sich unklar. Wichtig kann  
ich nicht mühen, noch zu wissen, wie niemand  
auch gesunden Namen als Herr Vater  
den Täufel leben ließ. Die Jahre sind  
schon gepredigt es zu lösen. Namen war





Ich befreundet mit dem Hünemann und  
ist auch manchmal mit Ihnen zusammen ge-  
wesen. Er war hiesiger Regierungsrat in Düsseldorf.  
Für mich war es ein lieber und gütiger Gast,  
als er hiesig oft im Hause meines Eltern auf  
Ziel war und sich immer, als ich noch in der  
Mittags lag, noch gut kümmert. Er selbst sah im  
Hause als allem Wagnis der vorigen Zeit gesser-  
ten ist. In Sammlungen sind zu sehen Adop-  
tion, Prof. Hoff, nach Gießen gemacht. Von einer  
Adop- des jetzigen Leibes, zu verkaufen,  
sah ich hiesig nicht gefast.

Mit einigen Worten ist es auch meine -  
nie geläutet. Er war außerordentlich viel in der  
letzten Tagen für in Gang, Nach- - Inaugu-  
ration, König - Jubiläum - Jahr, Kammer-  
unfikat, wegen ist nicht König - Dienst,  
früher Abend gehen zu zeigen auf einen  
von Professor anregenden Fall, auch meine  
Mit ganz schon mit. Nichts, was ich nicht  
meiner sehr Historie nach Gießen. In gefell-  
schaflicher Beziehung waren wirklich große An-  
forderungen für gefallt. Aber wenn notwendig





Sei mir ganzem gut und willkommen. Am  
15. December habe ich Ihr Hochzeitsbild auf der  
Tafel mit mir selbst aber auch mit Begleitung  
bei der Tafel. Hoff mir hat mir das Glück  
nicht mehr so viel Glück gemacht. —

Ich habe auch die Nachricht erhalten  
dass es Ihnen immer noch nicht ganz gut geht.  
Mit solcher Eile habe ich mir alle Nachrichten über  
Ihre Erkrankung verschaffen und aufpassen,  
denn ich weiß zu genau. Mir können nur so  
geringe Nachrichten, die Ihnen etwas Gutes bringen  
die Freude eines jeden bald, das Sie auf  
den Weg der Besserung sind.

Wäre die möglich, lieber Herr Vater, das  
Sie zwei Wochen lang oft in besondrer  
Liebe und Dankbarkeit danken.

Mit meiner Liebe grüßt Sie herzlich

Ihr J. J. J.

Am Sonntag den 15. d. M. H. H. H. H. H.  
S. S. S. S. S.